

KOMMUNALWAHL 2020-2025

Die Zukunft wird nur so gut, wie wir sie gemeinsam gestalten!

Unsere liberalen Ideen für Tönisvorst – generationengerecht, innovativ und zukunftsorientiert

Vor Ort ist es doch immer am schönsten. Diese positive Grundhaltung ist es, die Kommunalpolitik ausmacht und der Grund, warum sich so viele Freie Demokraten auch in Tönisvorst engagieren: Wir wollen unsere Heimatstadt Tönisvorst (noch) besser machen. Als Freie Demokraten treibt uns an: Unser Einsatz für mehr Chancen durch mehr Freiheit des Einzelnen, ein Herz für unsere Heimatstadt und sehr viel Leidenschaft für Kommunalpolitik.

Mehr Chancen für mehr Menschen ist dabei Kernziel unserer Arbeit. Denn vor Ort entscheidet sich ganz wesentlich, ob jede und jeder die faire Chance hat, das Beste aus seinem Leben zu machen. Wir wollen sozialen Aufstieg unabhängig von der Herkunft, der Bildungsabschlüsse der Eltern oder dem Wohnort ermöglichen. Entscheidend dafür ist der Zugang zu bester Bildung – deswegen wollen wir eine bestmögliche frühkindliche Förderung und gute Kitas, gut ausgestattete Schulen, in denen die Schülerinnen und Schülern sich darauf konzentrieren können zu lernen, starke Unternehmen, die Ausbildung ermöglichen und ein wirtschaftsfreundliches Klima, das Gründerinnen und Gründern den Weg in die Selbstständigkeit so leicht wie möglich macht. Jede und jeder soll hier bei uns vor Ort seinen eigenen Lebensweg beginnen und gestalten können.

Auch und gerade vor Ort wollen wir Chancen erkennen, sichern und vergrößern – für Familien und die junge Generation, die mit allen Chancen auf die Verwirklichung ihrer individuellen Träume aufwachsen soll. Für die Seniorinnen und Senioren, die ein aktives und selbstbestimmtes Leben auch im Alter genießen und sich einbringen können sollen. Für die Wirtschaft, die Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor Ort die besten Bedingungen finden sollen, um ihr Unternehmen anzusiedeln oder sein Fortbestehen, seine Entwicklung und die Arbeitsplätze zu sichern. Für alle Bürgerinnen und Bürger, die ungeduldig darauf warten, dass Verwaltung und Stadtentwicklung die Möglichkeiten der Digitalisierung auch nutzen. Für alle Händlerinnen und Händler, für die Gewerbetreibenden und Projektträger, für alle, die pendeln und die, die Anträge stellen und für alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die darauf setzen, dass die Dinge funktionieren und der Staat es ihnen einfach macht. Unsere Ziele sind: Weltbeste Bildung für jeden, das Vorankommen durch eigene Leistung, selbstbestimmt in allen Lebenslagen eine Politik, die rechnen kann, ein unkomplizierter Staat, eine weltoffene Gesellschaft und nicht zuletzt eine Gesundheitspolitik, die auf Vorsorge und Versorgung setzt.

Kommunalpolitik lebt von der Nähe zu den Menschen und konkreten Lösungen. Das spricht für eine Offenheit im Miteinander, aber auch eine Offenheit im Denken, die auch die Entwicklung von Visionen ermöglicht. Visionen sind nichts für die Gegenwart, in der konkretes und im besten Sinne pragmatisches Handeln gefragt ist. Aber Handeln sollte eine Richtung haben. Und diese Richtung sollte nicht waagrecht sein, also den Status Quo bewahren, sondern nach vorne zeigen. Deshalb wollen wir beschreiben, wo wir hinwollen, was unsere Gestaltungsziele sind, an denen wir unsere Politik ausrichten. Krisen wie „Corona“ müssen überwunden werden. Aber wir können sie auch als Chancen nutzen, indem

wir sie als Motor für neue Entwicklungen einsetzen. Die nachfolgenden konkreten Punkte zeigen, was wir in den nächsten Jahren für umsetzbar halten.

Als Freie Demokraten sind wir dabei optimistisch, mutig, lösungsorientiert, empathisch und weltoffen. Wir stehen für eine Politik, die die Bürgerinnen und Bürger mitnimmt, sich erklärt und die Gemeinwohl statt Partikularinteressen im Blick hält. Wir setzen auf einen in der Sache kontroversen, im Grundsatz aber konstruktiven Umgang mit den anderen Parteien und Fraktionen des demokratischen Spektrums und mit der Verwaltung. Wir sind für Anliegen, Fragen, Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger stets ansprechbar. Wir verpflichten uns einem Politikstil, der konstruktiv im Umgang, klar in der Sache und kommunikativ im Auftreten ist.

Wir wollen die Stadt Tönisvorst mit unseren liberalen Ideen gestalten. Die Chancen und das Potenzial, die unsere Stadt auf Grund ihrer Wirtschaftskraft und geografischen Lage aufweist, gilt es zu nutzen. Unser Anspruch ist es, die Stadt Tönisvorst generationengerecht, innovativ und zukunftsorientiert aufzustellen. Dabei sind wir uns der Herausforderungen unserer Zeit bewusst. Neben Umweltschutzmaßnahmen und dem Schutz der Gesundheit der Bürger dürfen auch die Freiheitsrechte der Einzelnen nicht vernachlässigt werden. Angebotsorientierte Haushaltspolitik muss in Einklang mit Zukunftsinvestitionen gebracht werden. Die Stadt Tönisvorst braucht eine aktive Verkehrsinfrastruktur für das Stadtgebiet selbst, aber auch in angrenzende Städte wie Krefeld, Mönchengladbach und Düsseldorf.

Wirtschaft, Haushalt und Finanzen

Große Pläne erfordern auch große Disziplin. Denn nur da, wo vernünftig priorisiert und kalkuliert wird, stehen Mittel für die großen Pläne zur Verfügung. Solide Finanzen sind die Basis einer lebens- und liebenswerten Stadt Tönisvorst und Garant einer funktionierenden Kommune. Für Freie Demokraten ist verantwortungsvolles Haushalten auch eine Verpflichtung der Generationengerechtigkeit. Investieren wollen wir da, wo es in die Zukunft gerichtet ist. Von der aktuellen Krise lassen wir uns den Blick schärfen für das, was in die Zukunft weist, um uns von überkommenen Gewohnheiten auch zu trennen.

Unternehmerinnen und Unternehmer sind uns vor Ort willkommen. Eine starke Wirtschaft, auch und vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, stärken die ganze Stadt. Denn Arbeitsplätze und Gewerbesteuer bedeuten: soziale Sicherheit, kommunale Einnahmen, geringere Sozialausgaben und mehr Lebendigkeit. Wir bemühen uns um die Neuansiedelung von Firmen, fördern Neugründungen und unterstützen bestehende Firmen in ihren Anliegen.

Wirtschaftsförderung heißt für uns: Attraktiv sein, einladen, kümmern. Standortbedingungen müssen attraktiv gestaltet werden. Das ist für die Ansiedlung neuer Unternehmen genauso wichtig wie für den Erhalt und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen vor Ort. Neue Unternehmen müssen eine Willkommenskultur vorfinden – das gilt auch für Gründerinnen und Gründer und Startup-Initiativen. Gute Ideen und neue Geschäftsmodelle sind für jeden Standort eine Bereicherung. Für die Unternehmen vor Ort setzen wir auf unser Leitbild vom unkomplizierten Staat, den Abbau von Bürokratie und Investitionshemmnissen und die großen Chancen der Digitalisierung der Verwaltung.

Außerdem gilt es die Innovationskraft junger Menschen zu unterstützen und zu fördern. Die Stadt Tönisvorst bietet optimale Bedingungen für (junge) Gründerinnen und Gründer. Sie können von den nah angebundenen Wirtschaftszentren wie dem Großraum Düsseldorf oder dem Ruhrgebiet, wie auch von der Nähe zu den Niederlanden profitieren. Für Gründer ist oftmals die Suche nach passenden und bezahlbaren Immobilien sehr schwer. Gleichzeitig sind insbesondere junge Unternehmer regelmäßig auf eine schnelle Internetverbindung angewiesen. Gründerzentren könnten diese Ansprüche erfüllen. Das Gründercenter in Viersen für Jungunternehmer hat bereits die richtigen Wege eingeschlagen. Diese Arbeit gilt es zu intensivieren und das Angebot noch mehr Gründerinnen und Gründern auch im Stadtgebiet Tönisvorst zur Verfügung zu stellen. Insgesamt muss Gründen in Tönisvorst einfacher werden. Es muss möglich sein, die Gewerbeanmeldung und Unternehmensgründung weitestgehend digital zu erledigen. Auch in anderen Bereichen, in denen die Verwaltung das freie Unternehmertum tangiert, muss Bürokratie abgebaut werden, damit sich neues Gewerbe unkompliziert ansiedeln kann und bestehende Standorte weiterentwickelt werden können. Zudem kann die Errichtung von Coworking-Spaces einen Beitrag dazu leisten, junge Familien in die Stadt Tönisvorst zu ziehen bzw. in Tönisvorst zu halten. Die großen Arbeitgeber sitzen häufig in großen Städten wie Köln, Düsseldorf oder dem Ruhrgebiet, wo Wohnraum knapp und teuer ist. Immer mehr Arbeitgeber setzen auf „Mobiles Arbeiten“ in Coworking-Spaces. Das ermöglicht jungen Familien günstigeren Wohnraum außerhalb der Großstädte, ohne täglich in diese pendeln zu müssen. Wir wollen diesen Familien durch die Förderung von Coworking-Spaces ein Leben in Tönisvorst ermöglichen.

Bei der Ausweisung neuer Flächen für eine wirtschaftliche Entwicklung müssen die neu geschaffenen Möglichkeiten des Landesentwicklungsplans genutzt werden.

Den lokalen Einzelhandel wollen wir als Attraktivitätsanker, Versorger und Experten für direkten Kundenkontakt und Beratung stärken. Verkaufsoffene Sonntage und andere gemeinsame Aktionen des Handels in der Stadt sorgen für eine Belebung der Innenstädte und sollen deshalb so oft wie möglich und von den Gewerbetreibenden gewünscht realisiert werden können.

Als Freie Demokraten wissen wir, woher das Geld kommt, das wir investieren wollen. Damit vernünftig umzugehen, gebietet die Verantwortung gegenüber den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Dazu gehört auch das Bestreben, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger wie auch für die Unternehmen möglichst gering zu halten. Wo es die Haushaltslage zulässt, wollen wir Entlastungen auf den Weg bringen.

Auch im Bereich der Straßenbaubeiträge setzen wir uns für eine finanzielle Verbesserung ein. Nach einer Überarbeitung des Kommunalabgabengesetzes werden die Anliegerbeiträge neu gestaffelt und die Höchstbeträge der bisherigen Mustersatzung halbiert. Kein Eigentümer und keine Eigentümerin soll zukünftig mehr durch die Beiträge finanziell überfordert werden. Deshalb schlagen wir ein bedingungsloses Recht auf Ratenzahlung vor und wollen in einer Härtefallregelung klarstellen, dass auch auf Beiträge gänzlich verzichtet werden kann, wenn dadurch die Existenz des Anliegers gefährdet würde. All diese Maßnahmen zielen auf eine deutliche Entlastung der Bürgerinnen und Bürger und eine faire Lastenverteilung zwischen Eigentümerinnen und Eigentümern und den Tönisvorster Bewohnerinnen und Bewohnern insgesamt.

Wir wollen die Nähe zu den Niederlanden nutzen, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Tönisvorst zu stärken. Durch grenzüberschreitende Projekte in Beruf und (Weiter-)Bildung kann Tönisvorst gerade für junge Menschen attraktiv werden. Schulen aus unserer Stadt sollen grenzüberschreitend mit Ausbildern und Hochschulen (wie zum Beispiel der benachbarten Hochschule Niederrhein oder der Fontys in Venlo) kooperieren.

Rechtsstaat und Sicherheit

Damit es vor Ort am schönsten ist, muss Tönisvorst ein sicherer Ort sein. Dabei geht es nicht nur um Maßnahmen, die das subjektive Sicherheitsgefühl stärken, sondern ganz konkret um eine gute Aufstellung und Ausrüstung der Polizei. Die Freien Demokraten begrüßen deswegen die Ausweitung der Polizeianwärterinnen- und –anwärterstellen auf 2.500 sowie die bessere Ausstattung der Polizei durch die Landesregierung. Denn nur eine gut aufgestellte und ausgestattete Polizei kann für mehr Sicherheit sorgen.

Sicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Bei der Sicherung des öffentlichen Raums setzen wir deshalb auf Ordnungspartnerschaften, also die verstärkte Zusammenarbeit von Polizei und Ordnungsamt mit dem Kommunalen Ordnungsdienst. So wollen wir verhindern, dass Angsträume entstehen. Daher setzen wir uns auch für eine verbesserte Beleuchtung an diesen Orten ein. Durch eine entsprechende Anpassung von Straßen, Wegen und Plätzen wollen wir bestehende Gefahrenpunkte beseitigen und verhindern, dass neue Gefahrenpunkte entstehen. Eine Videobeobachtung kann an Kriminalitätsschwerpunkten sinnvoll sein, wenn die Sicherheit dort absehbar erheblich verbessert wird und das schnelle Eingreifen der Polizei auch sichergestellt ist. Ansonsten wollen wir, dass uns der Staat mit Vertrauen und nicht mit Misstrauen begegnet. Übermäßige Videoüberwachung im öffentlichen Raum schafft dagegen genau dieses Misstrauen und schränkt uns in unserer Privatsphäre und in unseren Grundrechten ein. Videoüberwachung beruhigt lediglich ein subjektives Unsicherheitsgefühl und verlagert Kriminalität an andere Orte. Weder werden mehr Verbrechen aufgeklärt, noch werden sie verhindert. Wir positionieren uns also klar gegen eine Videoüberwachung ohne Maß und Mitte an öffentlichen Plätzen und Straßen. Kriminalität kann nicht nur mit Kameras, sondern vor allem durch besser ausgestattete Sicherheitsbehörden entgegengewirkt werden.

Eine wichtige Voraussetzung, um sich vor Ort sicher zu fühlen, ist das Vertrauen, dass im Ernstfall schnell Hilfe kommt. Wir setzen uns deswegen dafür ein, unsere ehrenamtliche Feuerwehr sowie die Hilfsdienste des Katastrophenschutzes zu stärken und bedarfsgerecht auszustatten. Denn eine gute Ausstattung ist nicht zuletzt auch Ausdruck der großen Wertschätzung für das Ehrenamt im Bereich des Feuer- und Katastrophenschutzes. Natürlich soll auch die Polizei ihre neu geschaffene Präsenz in Tönisvorst und ihre neue Polizeiwache am Alten Graben aufrecht erhalten.

Die Freien Demokraten verurteilen verbale oder gar gewalttätige Angriffe auf Rettungs- und Einsatzkräfte. Wir unterstützen deswegen Kampagnen für mehr Respekt gegenüber Rettern und Einsatzkräften.

Verkehr und Infrastruktur

Individuelle Mobilität ist gelebte Freiheit. Sich selbstbestimmt fortbewegen zu können, ist für uns Liberale unverzichtbares Element einer freien Lebensgestaltung. Darüber hinaus legen gute Verkehrswege den Grundstein für wirtschaftlichen Erfolg. Wir Liberale setzen uns daher für ein breites und vielfältiges Angebot an Verkehrsmitteln ein, das es jedem Einzelnen ermöglicht, sein Transportmittel frei zu wählen. Dabei sind stets ideologiefreie und rationale Einzelfallbetrachtungen notwendig, um eine nachfragegerechte Verkehrsinfrastruktur für Tönisvorst zu schaffen. Sowohl innerhalb des Stadtgebiets müssen wir eine bedarfsorientierte Alternative zum Auto anstreben, insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studentinnen und Studenten, als auch in die angrenzenden Großstädte müssen schneller und häufiger getaktete Verbindungen eingerichtet werden. Dabei ist es auch wichtig, dass für Jugendliche nicht nur für das Wochenende eine Lösung gefunden wird, sondern dass insbesondere für Engagement und Ehrenamt fehlende Mobilität keine Hürde darstellen darf. Interkommunale Nachtexpresslinien müssen daher von Seiten der Kommunalpolitik intensiver in Betracht gezogen werden. Ebenso ist die Erweiterung des Bürgerbussystems zu prüfen.

Um die Anbindung an Düsseldorf für Berufstätige, sowie Studenten und Auszubildende zu verbessern und somit die A52 zu entlasten, kann in der Region noch viel getan werden. So schnell wie möglich soll der Haltepunkt Benrad auf Tönisvorster Stadtgebiet wieder geschaffen werden. Den zweigleisigen Ausbau des Niersexpress und nachfolgend einen besseren Takt des RE10 würden wir natürlich ebenfalls begrüßen. Darüber hinaus fordern wir in regionaler Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen, dem Kreis Viersen und dem Land NRW die Verlängerung der S28 von Kaarst über Mönchengladbach-Neuwerk, Willich, Neersen bis nach Viersen und die Verlängerung der S8 bis Viersen und die Errichtung entsprechender P&R-Anlagen sowie die Anbindung von Tönisvorst an die Haltepunkte mit Buslinien.

Einen gebührenfreien ÖPNV lehnen wir ab. Viel dringender ist die Investition in die Qualität des Nahverkehrs. Dennoch müssen die Tarife des VRR grundlegend umstrukturiert und vereinfacht werden. Wir setzen uns für streckenabhängige elektronische Tickets anstelle der bisherigen anhand der Stadtgrenzen festgelegten Tarifstruktur ein. Dabei sollten die Preise langfristig gesenkt werden. Durch das vereinfachte Abrechnungssystem ergeben sich mitunter auch für die Verkehrsunternehmen Entlastungen, die durch Preissenkungen an den Kunden weitergegeben werden.

Aber auch der Individualverkehr ist gerade im ländlichen Raum in Tönisvorst eine wichtige Säule. Insbesondere für das Handwerk und den Einzelhandel hat der motorisierte Verkehr eine hohe wirtschaftliche Bedeutung und sichert dem Einzelnen ein hohes Maß an Unabhängigkeit. Daher lehnen wir Verbote bestimmter Antriebsarten - wie Dieselfahrverbote – ab. Stattdessen wollen wir im Straßenbau vermehrt auf Kreisverkehre setzen. Gerade außerorts kann so die Leistungsfähigkeit einiger Knotenpunkte deutlich gesteigert werden. Gleichzeitig verspricht der Einsatz von Kreisverkehren eine größere Verkehrssicherheit.

Wir sprechen uns dafür aus, dass statt dauerhaften Beschränkungen, wie zum Beispiel ein innerstädtisches Tempolimit auf 30 km/h, vermehrt elektronische Verkehrszeichen zum Einsatz kommen, die dynamisch auf das Verkehrsaufkommen und Uhrzeiten und Wochentage reagieren.

Um innerorts die Verkehrssituation zu verbessern und individuellen Verkehrssituationen gerecht zu werden, fordern wir, vermehrt den grünen Rechtsabbiegepfeil (Verkehrszeichen 720 „Grünpfeilschild“) einzusetzen.

Wir fordern die Reduzierung von Bodenschwellen, um den Rettungsdienst bei Einsätzen nicht zu behindern. Wo möglich sollen die traditionellen Bodenschwellen durch intelligente Bodenschwellen ersetzt werden. Somit wird der Verkehrsfluss nicht gestört und hohe Tempoüberschreitungen werden dennoch ausgeschlossen.

Wir sehen Handlungsbedarf bei der regionalen Steuerung der LKW-Verkehre. Die umliegenden Gemeinden müssen das Kirchtumdenken überwinden und gemeinsam Routen definieren, ausschildern um umsetzen, die die mit den LKW-Verkehren verbundenen Belastungen möglichst gering hält und gerecht verteilt. LKWs aussperren zu wollen, ist keine Lösung.

Das Fahrrad ist aus ökonomischen, ökologischen wie gesundheitlichen Erwägungen ein besonders förderungswürdiges Verkehrsmittel. Auf innerstädtischen Strecken mit intakter Fahrradinfrastruktur ist es häufig das schnellste Verkehrsmittel und erfreut sich zudem im Bereich der Freizeitgestaltung immer größerer Beliebtheit. Wir Liberale setzen uns dafür ein, in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen kurzfristig ein gut befahrbares und ausgeschildertes Netz von Radschnellwegen zu errichten, das die verschiedenen Städte und Gemeinden rund um Tönisvorst miteinander verbindet. Längerfristig streben wir sogar ein grenzüberschreitendes, gut ausgebautes Radwegenetz aus, um nicht nur den Freizeitwert zu erhöhen, sondern auch Berufspendlern den Umstieg zu vereinfachen.

Schule, Kinder, Jugendliche und Bildung

Wenn „vor Ort“ da ist, wo Lebenswege beginnen, bekommt das Sich-zu-Hause-Fühlen eine besondere Bedeutung: Städte und Gemeinden sind Heimat und Lebensmittelpunkt für Familien. Gerade für Kinder und Jugendliche sind die Bildungschancen vor Ort in Tönisvorst entscheidend. Sie brauchen ein Umfeld, das ihre spezifischen Bedürfnisse erkennt und berücksichtigt. Kindern und Jugendlichen wollen wir individuelle Chancen bieten, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und unabhängig von Herkunft, Elternhaus und Wohnanschrift den sozialen Aufstieg zu schaffen, den sie erreichen wollen. Passgenaue Angebote und Entwicklungsmöglichkeiten wirken sich dabei nicht nur positiv auf die Kinder und Jugendlichen, sondern auf die Lebensqualität der Familien insgesamt aus. Für uns Freie Demokraten haben deswegen Investitionen in Bildung Priorität.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss endlich zu einem der wichtigsten Ziele werden. Wir setzen uns für einen bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen ein. Den Schwerpunkt legen wir dabei auf die Flexibilisierung der Betreuungsplätze. Das Betreuungsangebot muss sich zwingend an die realen Arbeitszeiten anpassen. Wir fordern daher im ersten Schritt eine flächendeckende Bedarfsanalyse. Wir unterstützen flexiblere Öffnungszeiten, falls erforderlich bis hin zu 24-Stunden-Kitas. Durch die Möglichkeit, Kinder früher zu bringen oder später abzuholen, werden Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entlastet. Außerdem werden so weitere Investitionen in die Qualität der KiTas vor Ort möglich. Daneben gibt das Land eine Kitaplatz-Ausbaugarantie. Das heißt, jeder Platz der von der Stadt Tönisvorst zusätzlich geplant wird, damit jedes Kind einen geeigneten Betreuungsplatz findet, wird auch gefördert. Auch das gibt jungen Familien vor Ort mehr Sicherheit. Zusätzlich werden alle Familien durch ein weiteres beitragsfreies Jahr finanziell entlastet. Diese Gesetzesnovelle ist ein Meilenstein, den die Freien Demokraten federführend im Landtag umgesetzt haben und dessen Umsetzung in Tönisvorst wir jetzt gestalten wollen.

Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit geben, sich entsprechend seiner Begabungen und Talente zu entfalten. Jedes Kind ist anders und braucht eine individuelle Förderung. Wir setzen deshalb auf eine vielfältige Schullandschaft mit unterschiedlichen Schulformen – ob privat oder staatlich – mit einer möglichst hohen Durchlässigkeit. Unser Schulangebot ist bunt und soll es auch bleiben. Wir werden keine Schulform benachteiligen, damit jedes Kind den bestmöglichen Weg für eine gute individuelle Förderung und den eigenen Aufstieg finden kann. Die Stärke unseres Gymnasiums muss erhalten bleiben, damit diese als Exzellenz-Schule ihren pädagogischen Anspruch erhalten und ausbauen kann.

Beste Bildung kann nur gelingen, wenn den Schülerinnen und Schülern nicht im wahrsten Sinne des Wortes die Decke auf den Kopf fällt. Wir wollen deswegen die Sanierung und Modernisierung von Schulgebäuden konsequent weiter vorantreiben und so ein modernes Lernumfeld schaffen. Denn nur wenn es nicht ins Gebäude regnet und Schülerinnen und Schüler auch intakte Toiletten nutzen können, können sie sich auf das Lernen konzentrieren.

In die Schulen gehört dann neben dem ABC auch WLAN. Das ist die Voraussetzung, damit Bildung in der digitalen Welt ankommen kann. Wir Freien Demokraten wollen die Digitalisierung der Bildung vorantreiben und dazu die Mittel des Digitalpaktes zügig und zielgerichtet verwenden. In der Corona-Krise haben wir gesehen, was plötzlich alles möglich ist. Und wir haben sehen können, was noch fehlt. Auch weitere Fördermöglichkeiten sollen ausgeschöpft werden, um die Digitalisierung an den Schulen schnellstmöglich und bestmöglich umzusetzen.

Bei der schulischen Inklusion setzen wir auf Qualität. Wir begrüßen deswegen das Umsteuern der Landesregierung unter Federführung der Freien Demokraten bei der Umsetzung der Inklusion, sodass jetzt endlich Qualität vor Tempo geht. Denn nur das wird Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht. Schulen brauchen eine angemessene (auch personelle) Ausstattung, damit Inklusion gelingt. Schulen im gemeinsamen Lernen sind auf das Fachwissen und die Erfahrung von Sonderpädagoginnen und -pädagogen angewiesen.

Für die Liberalen sind die akademische und die berufliche Bildung gleichwertig. Deshalb wollen wir vor allem unsere Rupert-Neudeck-Gesamtschule durch Kooperationen mit beruflichen Schulen und mit der regionalen Wirtschaft stärker unterstützen. Die FDP unterstützt konstruktiv den Aufbau der Schule gerade auch im Hinblick auf pädagogische Konzepte, die neue Ideen individuellen Lernens und die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellen.

Als Vertreter Tönisvorster Interessen auf Kreisebene haben wir uns für den Erhalt der Förderschulen im Kreis Viersen eingesetzt und werden dies auch weiterhin im Sinne der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf tun. Wir stehen hierbei an der Seite der Eltern, die das differenzierte Fördersystem wertschätzen.

Im Sinne der Schulautonomie sollen die Schulen ihr Budget selbst verwalten und frei darüber verfügen. Die Stadt Tönisvorst muss hinreichende Mittel für eine angemessene und moderne sachliche Ausstattung der Schulen bereitstellen. Dabei geht es sowohl darum, Schulgebäude zügig zu sanieren, als auch um besondere Gerätschaften für den Fachunterricht und die informationstechnische Ausstattung. Wir wollen in der kommenden Wahlperiode alle Unterrichtsräume mit digitalen Präsentationsmedien ausstatten. Die Stadt hat dafür Sorge zu tragen, dass finanzielle Mittel vom Land und Bund auch abgerufen werden.

Die Liberalen setzen sich für stärkere Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen ein, damit Schülerinnen und Schülern schon frühzeitig der Eintritt in das Berufsleben oder eine Berufsorientierung erleichtert bekommen. Außerdem setzen wir uns für einen unbürokratischen Weg ein, der es Schulen ermöglicht, Persönlichkeiten aus der Wirtschaft ehrenamtlich oder auf Basis einer temporären Beschäftigung in den Unterricht einbinden zu können.

Besonders in der Grenzregion zu den Niederlanden ist der Europäische Gedanke spürbar. Wir wollen Europa weiter sichtbar machen und gestalten. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler frühzeitig in Austausch mit unseren Nachbarn treten können. Daher fordern wir die Intensivierung von Schüleraustauschen.

Wir wollen Kinder und Jugendliche im Kreis Viersen schon früh für Politik begeistern. Das geht nur über erlebte Partizipation. Daher wollen wir Jugendlichen nach dem Vorbild von Jugend und Parlament und dem Kommunalpolitischen Praktikum in Viersen eine Möglichkeit geben, in Tönisvorst die kommunalpolitischen Abläufe kennenzulernen und abschließend tatsächliche Handlungsempfehlungen dem Rat vorzulegen.

Für Kinder und Jugendliche wollen wir durch Spielplatzpaten eine Brücke zwischen Spielplatz, Kindern, Nachbarschaft und Verwaltung bauen. Diese Paten machen beispielsweise aufmerksam auf Defekte und Verschmutzungen und fungieren als Ansprechpartner für Sponsoren. Auch die Organisation von Spielplatzfesten kann zu ihren Aufgaben gehören. Als Paten für Spielplätze kommen dabei Eltern und Großeltern, Initiativen und Gruppen sowie Institutionen und Einrichtungen, die sich selbst häufig mit

Kindern auf einem Spielplatz aufhalten oder aus der unmittelbaren Umgebung des Platzes kommen, in Frage. Wir möchten die Möglichkeit dieser Patenschaften in Tönisvorst schaffen und bewerben.

Wir setzen uns für die Einrichtung von betreuten Spielplätzen nach Hamburger Vorbild ein. In Kooperation mit freien Trägern soll die Stadt auf öffentlichen Spielplätzen Betreuungsangebote für Kinder schaffen, die allen Eltern gegen eine geringe Gebühr offenstehen. Das Projekt soll sich zum Großteil durch Spenden und Vereinsbeiträge finanzieren und nur in einem verhältnismäßig kleinen Rahmen von der Stadt unterstützt werden müssen. Durch das Angebot wird eine weitere Möglichkeit einer flexiblen Kinderbetreuung geschaffen, welche wir ausdrücklich begrüßen.

In Großstädten gibt es häufig ein breites Angebot an Möglichkeiten der Abendgestaltung für Jugendliche. In kleineren Städten wie Tönisvorst und auf dem Land sind die Optionen schon eingeschränkter. Oft ist das Feiern nur im kleinen Rahmen im Partykeller möglich. Durch Spontanparty kann das geändert werden. Spontanpartys sind private, nichtkommerzielle Zusammenkünfte, welche ohne Planung spontan veranstaltet werden. Ohne ein aufwändiges und langfristiges Genehmigungsverfahren wird das gemeinsame Grillen, Musik hören und Feiern auf bestimmten öffentlichen Flächen erlaubt. Gerade für Jugendliche wird durch Spontanpartys die Kommune attraktiver. Schnell zum Getränkehändler, die Boxen eingepackt und die Pavillons aufgestellt und schon kann die Party beginnen. Daher setzen wir uns für die Einführung einer Spontanmeldung von Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel Musikveranstaltungen ein. Hierfür soll Tönisvorst passende Flächen und allgemeingültige Regeln zur Verfügung stellen und erproben.

Das Thema Bildung betrifft aber nicht nur Kinder und Jugendliche. Wir setzen uns dafür ein, ein attraktives und hochwertiges Fortbildungsangebot für Erwachsene, unter anderem in der Volkshochschule, zu ermöglichen.

Umwelt

Für uns Liberale steht bei der Umweltpolitik verantwortungsbewusstes politisches Handeln gegenüber den kommenden Generationen im Zentrum. Die Erhaltung von funktionierenden Ökosystemen und die Wahrung einer sauberen, lebenswerten Stadt sind unter anderem wichtige Ziele. Bei der Umsetzung setzen wir auf Information und eigenverantwortliches Handeln der Bürger und sehen die Stadt Tönisvorst in einer Vorreiterrolle hin zu umwelt- und klimafreundlichem Verhalten. Einen Beitrag der Kommunalpolitik sehen wir dabei vor allem in der Attraktivitätssteigerung von ÖPNV und Fahrrad, sowie der Vermeidung von Staus.

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz. Neben Maßnahmen wie Blühstreifen und Fruchtfolgen kann gerade auch der Einsatz von innovativen Technologien zu einer klima- und umweltfreundlichen Landwirtschaft beitragen. Wir sehen die konventionelle und die ökologische Landwirtschaft dabei als gleichberechtigte Wirtschaftsformen an. Keine davon soll von staatlicher Seite einseitig bevorzugt oder benachteiligt werden. Wir lehnen es daher ab, auf städtischen Flächen keine konventionelle Landwirtschaft mehr zuzulassen oder Quoten für Bioprodukte einzuführen.

Landwirtschaft ist gelebter Naturschutz, sie prägt und sie pflegt unsere Kulturlandschaft in Tönisvorst. Landwirte tragen mit der Anlage von Blühflächen oder Brachen zur Entstehung von Lebensräumen für Insekten und Vögel bei.

Gleichzeitig gibt es aktuelle Herausforderungen, die angesprochen und gelöst werden müssen. Hierzu zählen unter anderem Nitrateinträge in Grundwasser und Flüsse. Hier muss das Verursacherprinzip entscheidend sein und darf nicht zu einer Stigmatisierung einer Berufsgruppe führen.

Landwirtschaft und Naturschutz müssen sich auf Augenhöhe begegnen und zusammenarbeiten. Die Gülle-Diskussion sollte sachlich geführt werden. Daher fordern die Freien Demokraten, flächendeckend Bodenproben zu entnehmen, um Nitrateintrag nachverfolgen zu können. Eine Messung über entlegene Messbrunnen, deren Werte für ganze Regionen als Grundlage genommen werden, halten wir für unzureichend, da hier andere Einträge durch Dritte nicht berücksichtigt werden.

Durch Biotopvernetzung kann Tönisvorst seinen Beitrag zur Bewahrung der Artenvielfalt leisten. Die Errichtung vieler kleiner Naturschutzgebiete, die jeweils nicht mehr als fünf Kilometer auseinander liegen und so miteinander vernetzt werden, ist dabei zielführender, als die Fokussierung auf einzelne große Gebiete. Ein Naturschutzgebiet muss dabei ganz bewusst nicht immer eine Wildblumenwiese sein. Auch Kiesgruben oder andere auf dem ersten Blick karge Gebiete können sich als besonders schützenswert für den Artenschutz erweisen. Um eine möglichst hohe Anzahl kleiner Naturschutzzone zu errichten, ist die Zusammenarbeit mit privaten Flächenbesitzern notwendig. Wir müssen ihnen die Sicherheit geben, dass wenn sie ihr ungenutztes Bauland als Naturschutzzone zur Verfügung stellen, sie diese Fläche bei Bedarf auch wieder nutzen dürfen. Wir müssen uns von dem Gedanken verabschieden, zwanghaft ein bestimmtes Gebiet zu erhalten. Vielmehr ist ein dauerhaftes, durchaus auch wechselndes Angebot, an Naturschutzzone erforderlich.

Investitionen in die Energieeffizienz der städtischen Gebäude amortisieren sich in überschaubaren Zeiträumen. Wir fordern, dass der anstehende Rathaus-Neubau nicht nur zur Schaffung einer zeitgemäßen Immobilie genutzt wird, sondern auch zur Weiterentwicklung der übrigen Gebäude im städtischen Besitz im Hinblick auf Energieeffizienz und damit -ersparnis.

Die Ausrufung des Klimanotstandes ist reine Symbolpolitik, die aber zunächst einmal der Öffentlichkeit zeigt, dass Tönisvorst die Forderungen von Wissenschaft und Bevölkerung ernst nimmt und schnelles Handeln zum Klimaschutz als dringend notwendig erachtet. Der Aufruf darf aber nicht allein symbolischen Wert haben, hiernach müssen zeitnah Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, die deutlich zur Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen. Jedoch sehen wir auch, dass die Stadt Tönisvorst vor allem im Umwelt- und Artenschutz einen wichtigen Beitrag leisten kann, im Klimaschutz jedoch nur marginalen Einfluss auf das Weltklima haben kann. Wir stehen hinter dem Ergebnis des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages und sehen als einzige Möglichkeit, dem Klimawandel entgegenzutreten eine Intensivierung und Ausweitung des EU-Emissionszertifikathandels auf Wärme und Verkehr, sowie langfristig eine Harmonisierung aller CO₂-Zertifikathandelsysteme in der Welt.

Die Freien Demokraten sichern einen konstruktiven Umgang zur Umsetzung von umweltpolitischen Aspekten zu: Wir stehen auch in der kommenden Wahlperiode zu unserer Aussage, sachorientiert und von verschiedenen Seiten beleuchtend, ideologiefreie Entscheidungen zu tätigen, die der Tönisvorster Umwelt zugute kommen.

Digitalisierung und Verwaltung

Wenn wir von den Möglichkeiten träumen, die die Digitalisierung bereithält, müssen wir zunächst im wahrsten Sinne des Wortes auf den Boden der Tatsachen blicken, in dem diese Zukunft erst verlegt werden muss: Digitalisierung funktioniert nicht ohne Netze. In der modernen Gesellschaft ist die Versorgung mit schnellem Internet Teil der Grundversorgung. Das Ziel der aktuellen Landesregierung, bis 2025 geschlossene gigabitfähige Netze zu realisieren und alle Schulen und Gewerbegebiete bereits bis 2022 anzuschließen, unterstützen wir entschlossen und wollen unseren „Lückenschluss“ in Tönisvorst leisten. Zur digitalen Versorgung gehören auch WLAN-Hotspots und Freifunk-Angebote, die die Stadt Tönisvorst unterstützen sollte. Auch das Mobilfunknetz muss weiter konsequent ausgebaut werden. Wir wollen Genehmigungsverfahren beschleunigen, mögliche Standorte für Funkmasten prüfen und wo möglich städtische Flächen und Gebäude bereitstellen. Diese Faktoren helfen im Übrigen dabei, die Infrastruktur von morgen zu schaffen: Auch der nächste Mobilfunkstandard 5G braucht Antennenstandorte, schnelle Realisierungsprozesse und den ausdrücklichen politischen Willen, diese Technologie vor Ort haben zu wollen.

Unser Leitbild der Verwaltung ist ein unkomplizierter Staat. Kontakte von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen und Gewerbetreibenden zur Verwaltung sollten unkompliziert, Prüf- und Genehmigungsverfahren schnell und unbürokratisch gestaltet sein. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Kundinnen und Kunden auch die Perspektive der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten: Je höher die Ansprüche an eine agile, serviceorientierte und schnell agierende und reagierende Verwaltung werden, desto besser muss auch die Arbeitsplatzgestaltung und desto höher muss die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein. Der Verwaltungsneubau ist eine Gelegenheit, hier auch das Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effizienter und damit zukunftssicher zu gestalten.

Für eine agile Verwaltung bietet die Digitalisierung große Chancen, die wir beherzt ergreifen und ambitioniert vorantreiben wollen. Aber auch bei ambitionierten Plänen muss das sprichwörtliche „Rad“ nicht neu erfunden werden. Die Devise muss heißen: Keine Insellösungen. Bei der Digitalisierung wollen wir einheitliche Konzepte verfolgen. Interkommunale Kooperation ist daher gerade im IT-Bereich sinnvoll und erstrebenswert. Dabei schauen wir auch auf die, die bei der Digitalisierung vorangehen. Die vom Land geförderten „Digitalen Modellkommunen“ sind als digitale Pioniere aufgestellt, um in den Bereichen E-Government und Smart City Anwendungen und Standards zu entwickeln, die auf andere Kommunen übertragbar sein müssen. Die gefundenen Lösungen wollen wir schnellstmöglich für unser Tönisvorst aufgreifen.

Das digitale Bürgeramt ist der zentrale Baustein für eine bürger- und serviceorientierte Verwaltung. Die Lebenszeit der Bürgerinnen und Bürger, die sie durch Gänge zum Amt und lange Warteschlangen verlieren, wollen wir soweit es geht minimieren. Dazu wollen wir möglichst viele Dienstleistungen digital anbieten und damit einfach, unkompliziert und zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar machen. Das ermöglicht auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein flexibleres Arbeiten. Unser Ziel ist zudem, dass die Bürgerinnen und Bürger eine zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung haben. Dort sollen die Angebote so gebündelt und koordiniert werden, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht zu zahlreichen verschiedenen Ämtern laufen müssen.

Gerade in der digitalen Welt bieten sich gute Möglichkeiten, echte Barrierefreiheit zu gewährleisten. Das beginnt bei den digitalen Angeboten der Stadt Tönisvorst, die für Menschen mit Behinderung erreichbar

und nutzbar sein müssen. Neben Anwendungen für Menschen mit Seh- und Hörbehinderung wollen wir auch konsequent Leichte Sprache in alle Angebote einbinden. Digitale Zugänge erleichtern es zudem auch Eltern mit kleinen Kindern oder mobilitätseingeschränkten Seniorinnen und Senioren Angebote der Stadt wahrzunehmen.

Gleichzeitig wissen wir auch, wie wichtig ganz analoge Bürgernähe ist. Wir setzen uns daher kompromisslos für den Erhalt des Bürgerbüros in Vorst ein. Das ermöglicht insbesondere älteren oder mobilitätseingeschränkten Menschen, ihre Verwaltungsangelegenheiten vor Ort in Vorst zu erledigen.

Unerlässlich für Tönisvorst ist bürgerschaftliches Engagement. Die Freien Demokraten setzen sich dafür ein, ehrenamtliches Engagement vor Ort in Vereinen, Gruppen und Initiativen weiter zu stärken. Die bereits beschlossene Schaffung einer Ehrenamtskarte für Tönisvorst zeigt die Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement und stärkt die Bürgerbeteiligung. Wir begrüßen dieses Projekt und wünschen uns für die Zukunft weitere konkrete Schritte zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Soziales, Wohnen und Gesundheit

Wir wollen ein Tönisvorst, in dem das Zusammenleben aller, über Verschiedenheiten hinweg, gelingt. Die Breite und Vielfalt des Lebens begrüßen wir und setzen auf ein funktionierendes Gemeinwesen, in das sich viele einbringen, in dem Dialog gelebt wird und in dem Menschen, die es im Leben schwerer haben, Unterstützung bekommen.

Die Freien Demokraten setzen auf ein Miteinander der Religionen und von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Wir stehen für Toleranz und sehen Vielfalt auf dem Boden des Grundgesetzes als Bereicherung. Deswegen verteidigen wir die Werte der offenen Gesellschaft und treten jeder Form von Rassismus, Ausgrenzung und Intoleranz entschieden entgegen. Für das jüdische Leben muss stets dasselbe gelten, wie für die Ausübung anderen Glaubens: Es muss zu jeder Zeit und an jedem Ort sicher möglich sein.

Wir setzen uns dafür ein, konkrete Maßnahmen für Vielfalt und gegen Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen Identität oder der sexuellen Orientierung auch vor Ort auszubauen und zu stärken.

Die Identifikation mit der eigenen Stadt hängt auch davon ab, welche Hilfe erreichbar ist, wenn es einmal nicht gut geht. Dazu zählt insbesondere eine umfassende und qualitativ hochwertige ärztliche Versorgung. Besonders in ländlichen Regionen wie bei uns in Tönisvorst ist diese durch den demographischen Wandel auf Sicht gefährdet. Hier sprechen offene Niederlassungsstellen in der Hausärztlichen Versorgung und die hohe Zahl von Ärztinnen und Ärzten 60plus in Tönisvorst eine deutliche Sprache. Mit der Vergabe der Landarzt-Studienplätze, die durch die aktuelle Landesregierung zum Wintersemester 2019/2020 erstmalig eingeführt wurde, ist ein wichtiger, wenn auch mittelfristig wirkender Schritt in die richtige Richtung getan. Wir setzen uns ein für Nähe, Qualität und Wahlfreiheit der Patienten und eine Anwerbung junger Ärzte als Hausärzte für Tönisvorst.

Auch die geplante Reform der Kliniken in NRW begleiten wir im Sinne der Versorgungssicherheit. Wichtig für uns ein qualitativ hochwertiger und schneller Rettungsdienst. Deshalb unterstützen und überwachen wir die Bemühungen des Kreises Viersen, diese auch zukünftig zu gewährleisten.

Vor Ort gut leben zu können schließt in einer inklusiven Gesellschaft alle ein. Die Freien Demokraten setzen sich deswegen für die konsequente Umsetzung der Barrierefreiheit aller öffentlichen Stellen ein. Das gilt für Gebäude, Anlagen, Verkehr, Kommunikation und Informationstechnik. Wir wollen die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, aber auch von älteren Menschen und Familien verbessern. Ganz konkret muss die Pflasterung in der St. Töniser Fußgängerzone, insbesondere auf der Hochstraße, in diesem Sinne weiterentwickelt werden.

Ein wichtiger Bestandteil im sozialen Miteinander ist die Einbindung und Versorgung älterer Menschen. Viele Seniorinnen und Senioren können und wollen aktiv am Leben in Tönisvorst teilnehmen und ihre Zeit, Erfahrung und Talente für die Gemeinschaft einbringen. Deshalb fördern und unterstützen wir die ehrenamtliche Tätigkeit von und für Seniorinnen und Senioren. Im Bereich der Freizeitaktivitäten wollen wir den älteren Bürgerinnen und Bürgern attraktive, zielgruppengerechte Angebote machen. Wir unterstützen die vielfältige Arbeit in den Begegnungsstätten in Vorst und St. Tönis und nehmen die Bedarfe der Seniorinnen und Senioren im Bezug auf Räume, Ausstattung und hauptamtliches Personal in den Blick. Die Möglichkeiten der Tagespflege erkennen wir als Chance für die Seniorinnen und Senioren, tagsüber in einem geselligen Miteinander eingebunden zu sein, jedoch abends zurück in die vertraute

Umgebung zurück zu können. Wir unterstützen die Träger dieser Einrichtungen ebenso wie das Engagement der pflegenden Angehörigen, die nicht zuletzt einer Mehrfachbelastung unterliegen, wenn sie Pflege, Hausarbeit, Kindererziehung und eigene Arbeitsstelle zu vereinen versuchen. Hier tritt die FDP für Flexibilisierungen ein und möchte im Ort das bürgerschaftliche Engagement stärken, um kurzfristige Hilfen bei der Betreuung (insb. demenzkranker) Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen. Insbesondere kirchliche Träger und private Vereine erwarten schnelle Antworten der Politik und Verwaltung, wenn es um die Umsetzung von Versorgungsverbesserungen der älteren Bevölkerung in Tönisvorst geht - hierfür setzt sich die FDP auch zu in Zukunft verstärkt ein.

Bewegungsfreiheit bis ins hohe Alter zu genießen ist eine Grundansicht der Freien Demokraten - wem dies aus gesundheitlichen Gründen selbst nicht mehr möglich ist, ist auf das Angebot des ÖPNV und besonders auf die Fahrten mit dem Bürgerbus angewiesen. Wir setzen uns für eine erneute Prüfung der ergänzenden Fahrtstrecke in/nach Vorst ein. Eine passgenaue Ausrichtung auf die Infrastruktur, wie Haltepunkte beim Rewe, dem Kirchplatz zu Marktzeiten mit Geschäften des tägl. Bedarfs und der Nähe zu Ärzten & Banken, dem Friedhof, dem Seniorenhaus Kandergarten und dem neuen Netto-Markt sind uns dabei wichtig.

Für diejenigen, die nicht mehr in den eigenen vier Wänden wohnen können oder wollen, wollen wir eine ausreichende Anzahl von Plätzen in Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen schaffen und eine Infrastruktur bereitstellen, die eine unkomplizierte Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs vor Ort garantiert. Wichtig für uns sind auch ausreichend Beratungsstellen für Anliegen jeglicher Art für älterer Menschen.

Viele Mieterinnen und Mieter kämpfen mit den steigenden Wohnungspreisen. Ein bezahlbares Angebot an Wohnraum zu schaffen und zu sichern, hat für uns Freie Demokraten Priorität. Das beste Mittel gegen steigende Mieten ist es, mehr Angebote an neuem Wohnraum zu schaffen. Wir wollen deswegen Hürden, die den Neubau von Wohnraum bremsen, abbauen. Wir streben deshalb an, in den Innenstadtlagen den Anbau und Ausbau von bestehenden Häusern zu erleichtern, um möglichst platzsparend und damit umweltschonend mehr Wohnungen zu schaffen.

Vor Ort in Tönisvorst setzen wir uns außerdem für die Bereitstellung ausreichender neuer Flächen für weitere Wohngebiete ein. Wir wollen die Möglichkeiten des novellierten Landesentwicklungsplans nutzen, um Flächen für Wohnraum auszuweisen, wo diese benötigt werden. Auch die besser zugängliche Eigentumsförderung erleichtert es jungen Familien, sich dem Traum vom eigenen Häuschen zu erfüllen.

Zudem müssen kommunale Planungs- und Genehmigungsverfahren weiter beschleunigt werden, damit wir mit dem Bauen schneller vorankommen. Außerdem dürfen kommunale Steuern und Abgaben nicht weiter steigen. Insbesondere die Erwerbsnebenkosten und die Grundsteuer sind hier wichtige Faktoren. Darüber hinaus müssen gesetzliche Regulierungen sowie staatliche Preistreiber beispielsweise bei Fragen der Energieeinsparung so zurückgedreht werden, dass sie nicht weitere Investitionen verhindern. Vermieten muss wieder attraktiver werden, damit Mieterinnen und Mieter ein ansprechendes und bezahlbares Angebot vorfinden.

Sport, Kultur und Integration

Das Wohlfühlen in Tönisvorst hängt auch davon ab, ob man seine Freizeit gut und gerne hier verbringen kann und wie man von der Gemeinschaft aufgenommen wird. Oftmals hängt beides zusammen, denn Sport und Kultur sind wichtige Brücken für die Integration.

Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte und gut ausgebaute Infrastruktur für den Breiten- und Freizeitsport ein – vor allem auch eine Sanierung und Modernisierung bestehender Anlagen. Wir begrüßen das entsprechende Förderprogramm des Landes hierfür.

Ebenso begrüßen wir die Wiedergründung des Stadtsportbundes Tönisvorst. Wir sehen in ihm ein überaus nützliches Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und Vereinen. Wir werden einen partnerschaftlichen Dialog von Plänen, Wünschen und machbarem Handeln positiv begleiten.

Zur Förderung der Schwimmfähigkeit von Kindern sollen die Maßnahmen des Aktionsplans „Schwimmen lernen in NRW 2019-2022“ in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und -verbänden aktiv genutzt werden.

Die Freien Demokraten setzen sich dafür ein, Inklusion auch im Sport weiter voranzutreiben und aktiv an den Maßnahmen des Landesaktionsplans „Sport und Inklusion in Nordrhein-Westfalen 2019-2022 – gemeinsam für eine inklusive Sportlandschaft“ teilzunehmen.

Kultur verbindet, regt an zu Diskussion und Gedankenaustausch, spielt eine wichtige Rolle im Zusammenhalt und der Entwicklung einer Gesellschaft und ist eine wichtige Quelle der Inspiration. Die Kunstfreiheit zu verteidigen und vor politischen Einflüssen jedweder Ausrichtung zu schützen, ist uns als Freien Demokraten in Zeiten erstarkender Extreme in der Gesellschaft wichtiger denn je.

Wir wollen in unserer Stadt Tönisvorst ein hochwertiges und vielfältiges Kulturangebot sichern. Wir setzen uns für den Erhalt und die Stärkung kultureller Initiativen sowie von auch ehrenamtlichen Theatergruppen und Orchestern ein. Die von der schwarz-gelben Landesregierung zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Förderprogramme leisten dazu einen wertvollen Beitrag.

Den bestehenden Städtepartnerschaften mit Sées, Laakdaal und Stare Mesto sollte die Stadtgemeinschaft mehr Aufmerksamkeit schenken und ihnen neues Leben einhauchen. Europäische Erfahrungen sind für alle Generationen lehrreich und dienen dem Frieden.

Auch unterstützen wir die Ziele und die Arbeit des Stadtkulturbundes. Ohne deren Finanzierung in die Hände der Stadt zu legen gibt es doch umfassende Möglichkeiten der Unterstützung wie die Bereitstellung von Räumen für Übung und Vorführung sowie die Werbung.

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Aufgrund der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels sind wir auf das Anwerben von Talenten und die Einwanderung von Fachkräften nach klaren Kriterien angewiesen – wir setzen uns deshalb für ein neues Einwanderungsrecht auf Bundesebene ein. Unserer humanitären Verantwortung, Menschen Schutz vor Krieg und Verfolgung zu geben, werden wir auch weiterhin gerecht. Die Integration der Menschen, die nach Deutschland kommen und sich hier ihre Zukunft aufbauen wollen, geschieht vor Ort. Im Zuge der Aufnahme einer großen Zahl von Flüchtlingen in den letzten Jahren haben die Städte und Gemeinden in Nordrhein-

Westfalen und auch Tönisvorst Außerordentliches geleistet. Deswegen wollen wir die lokalen Initiativen, die beim Start ins neue Leben vor Ort ganz konkret helfen, unterstützen. Die Weiterleitung der Integrationspauschale durch die aktuelle Landesregierung begrüßen die Freien Demokraten, ebenso die Aufstockung der Landesförderung der Kommunalen Integrationszentren und die Fortsetzung der Landesförderung von „KOMM-AN NRW“ sowie die Bereitstellung weiterer Mittel für die Integrationsarbeit.

Wir unterstützen die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Viersen, welches sich auch um die Anliegen der Flüchtlinge in Tönisvorst kümmern.

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist ein Schlüssel für eine gelingende Integration. Deswegen wollen wir die Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache ausbauen und auch langfristig unterstützen. Weitere Qualifizierungsangebote wollen wir entsprechend des konkreten Bedarfs stärken. Die Freien Demokraten setzen sich dafür ein, die Programme des Landes zur Unterstützung junger Geflüchteter bei der Qualifizierung und Integration in Ausbildung und Arbeit zu nutzen.

Das Bemühen um soziale, stabile Verhältnisse beschränkt sich aber nicht nur auf die staatliche Seite. Vielmehr leisten Vereine, Gruppen und private Initiativen einen entscheidenden Beitrag auch in Tönisvorst. Im Einklang hiermit steht für uns deshalb die öffentliche Anerkennung des Ehrenamtes.

Es ist für uns selbstverständlich, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft in Deutschland die gleichen Rechte und Pflichten genießen. Damit geht für uns einher, dass wir von allen Menschen die Anerkennung unserer Rechtsordnung erwarten. Wir unterstützen deswegen den klaren Kurs der Freien Demokraten in der Landesregierung, einerseits Integrationsverweigerer, Kriminelle und Gefährder konsequent in ihre Heimatländer zurückzuführen und andererseits faire Chancen für gut integrierte Geduldete zu schaffen. Dieser Kurs der Landesregierung entlastet auch Tönisvorst. Denn diejenigen, die nicht bleiben können, werden nun zügiger abgeschoben – zunehmend bereits aus Landeseinrichtungen – und diejenigen, die gut integriert und geduldet sind, kommen schneller in Arbeit und können sich damit selber versorgen.

Liberales Tönisvorst

Die Freiheit des Einzelnen ist Grund und Ziel liberaler Politik. Auch wenn wir in einer der freiesten Gesellschaften dieser Welt leben, bleibt der Einsatz für Freiheit doch stete Aufgabe und Herausforderung. Wir setzen uns für ein selbstbestimmtes Leben ein, bei dem die Rechte und Freiheiten des Bürgers an erster Stelle stehen.

Als Liberale glauben wir an die Eigenverantwortung des Einzelnen!

Die Zukunft wird nur so gut, wie wir sie gemeinsam gestalten!